

REDEBEITRAG

Plenum vom 29.06.2015-Dok. 65, Nr.2- Zusammenarbeitsabkommen zwischen der Französischen Gemeinschaft (ONE), der Gemeinsamen Gemeinschaftskommission der Region Brüssel-Hauptstadt und der Deutschsprachigen Gemeinschaft über den Ankauf von Impfstoffen zum Schutz von Kindern, Jugendlichen und Schwangeren
-Michael Balter-

-es gilt das gesprochene Wort-

Kollegen und Kolleginnen,
Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Deutschsprachigen Gemeinschaft,

Kennen Sie die Geschichte des ungarischen Arztes Dr. Semmelweis?

Dr. Semmelweis war ein Arzt welcher in der Mitte des 19 Jahrhunderts in Wien praktizierte. Damals gab es eine hohe Mütter- und Kindersterblichkeit, aber kein Arzt konnte sich dies genau erklären.

Semmelweis, stellte sich Fragen welche gegen die damalige Lehrmeinung waren und führte unterschiedlich starkes Auftreten von Kindbettfieber auf mangelnde Hygiene bei Ärzten und Krankenhauspersonal zurück und bemühte sich, Hygienevorschriften einzuführen.

Nur wenige Kollegen unterstützten ihn. Die allgemeine Ärzteschaft wollte ihm einfach nicht glauben trotz seiner vielen nachgewiesenen Erfolge. Hygiene wurde als Zeitverschwendung angesehen und war unvereinbar mit den damals geltenden Theorien über Krankheitsursachen.

Für seine Forderung, dass sich Ärzte vor einer Entbindung die Hände desinfizieren, wurde er verspottet, vom Dienst suspendiert und später in eine Irrenanstalt eingeliefert.

Er starb in Wien unter nicht näher geklärten Umständen während eines 2-wöchigen Aufenthalts mit 47 Jahren in der Psychiatrie („Landesirrenanstalt Döbling“ bei Wien). Zahlreiche Widersprüche und Ungereimtheiten deuten auf eine willkürliche Psychiatrisierung und ein darauf folgendes Tötungsdelikt hin.

Fraktion im PDG V.o.G.

Seine Studie von 1847/48 gilt heute als erster praktischer Fall von evidenzbasierter Medizin in Mitteleuropa und wird als Musterbeispiel für eine methodisch korrekte Überprüfung wissenschaftlicher Hypothesen angesehen.

Zu seinen Lebzeiten wurden seine Erkenntnisse jedoch nicht anerkannt und von Kollegen als „spekulativer Unfug“ abgelehnt.

Der Mann passte nicht in das damalige Weltbild der Wissenschaft und der Ärzte. Heute gibt es eine Universität die seinen Namen trägt, jeder Medizinstudent kennt diese historische Wahrheit und kein Arzt stellt seine Thesen mehr in Frage.

Die Geschichte lehrt uns, dass das was heute gelehrt wird, das das was heute als richtig und wahr empfunden wird, sich im Nachhinein nicht immer als wahr bestätigt.

Meine Damen und Herren,

Impfen wird heute, seitens der klassischen Medizin, als ein Segen der Menschheit angepriesen.

Impfbefürworter deuten immer wieder, auf Erfolge hin bei der Ausrottung von Infektionskrankheiten durch Impfungen.

Impfkritiker sehen dies anders und bringen Statistiken und Zahlen welche belegen dass der Rückgang von Infektionskrankheiten lange vor der Einführung von Impfungen stattfand.

Ein interessantes Buch hierzu ist vom Arzt Dr. Buchwald: Impfen: Das Geschäft mit der Angst.

Es ist gut recherchiert und jeden zu empfehlen. Sachlich geht es auf verschiedenen Äußerungen ein, und widerlegt anhand von Statistiken gängige Aussagen von Gesundheitsbehörden und der Pharmaindustrie.

Impfkritiker weisen auch auf fehlende Langzeitstudien insbesondere welche Auswirkungen Zusatzstoffe von Impfungen haben. Wie z.B. verschiedenen Quecksilberverbindungen, Formaldehyde und Aluminiumverbindungen.

In über 90% der Impfstoffe befindet sich als Wirkungsverstärker so u.a. Aluminiumhydroxid oder Aluminiumphosphat.

Fraktion im PDG V.o.G.

Aluminium induziert eine künstliche Entzündung an der Einstichstelle und dadurch soll die Immunantwort verstärkt werden.

Bei Aluminium handelt es sich jedoch um eine neurotoxische Substanz, für die die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) eine tolerierbare wöchentliche Aufnahme aus Nahrungsmitteln (also oral aufgenommen, nicht injiziert) von 1 mg pro Kilo Körpergewicht festgelegt hat.

Über die Nahrung aufgenommenes Aluminium wird jedoch nur mit etwa 0.1% bis 1% resorbiert.

Aluminium in Impfstoffen wird jedoch komplett aufgenommen.

Die Menge von reinem Aluminium in einem Impfstoff beträgt ca. 0.2 bis 0.8 mg pro Impfung, damit einem Vielfachen der tolerierten Menge.

Ein Säugling mit 5 kg nimmt bei einer Injektion mit 0.8 mg Aluminium (das ist die Menge welche in einer 6-fach Impfung enthalten ist, und welche auch die DG empfiehlt) etwa das Vielfache der wöchentlich tolerierbaren Menge auf.

Welche langfristigen Auswirkungen dies hat ist unklar. Selbst Impfbefürworter sehen hier ein Problem und fordern Aluminium freie Impfstoffe.

Man weiß dass man mit Aluminiumhydroxid Allergien gezielt auslösen kann.

Ob die erhebliche Zunahme von Allergien bei Kindern in direktem Zusammenhang stehen zu der hohen Impfquote der letzten Jahrzehnte ist nicht erforscht, kann aber auch nicht generell ausgeschlossen werden.

Es bleiben Fragen auf die wir und viele Eltern auch eine Antwort seitens der Verantwortlichen der Konzerne und der Politik erwarten.

Meine Damen und Herren,

uns geht es nicht darum gegen etwas zu sein, im Gegenteil es gibt Errungenschaften der modernen Medizin die Millionen Menschen das Leben gerettet haben und täglich retten. So z. B. in der Unfall- oder Gefäßchirurgie.

Nein, wir möchten uns auch in diesem Bereich dafür einsetzen, das mehr Informationen die Menschen erreichen, damit die Bürger und insbesondere Eltern bei diesem sensiblen Thema

besser informiert sind und so eine individuelle Impfentscheidung für sich und ihre Kind treffen können.

Denn in erster Linie ist dies eine Entscheidung welche die Eltern treffen sollten.

Die deutsche Vereinigung: Ärzte für Individuelle Impfentscheidung e.V. bezieht in verschiedenen Veröffentlichungen klar Stellung zum Thema Impfen.

Es handelt sich hierbei nicht um Impfgegner im Gegenteil, sie sprechen sich auch nicht generell gegen das Impfen aus.

Sondern stellen sich Fragen zu den Praktiken der Pharmaindustrie zu deren Lobbyarbeit und zu den ungenügenden und nicht unabhängigen Studien.

Denn Impfstoffe können wie alle Arzneimittel auch schwere unerwünschte Wirkungen hervorrufen, im Einzelfall mit bleibender Beeinträchtigung der Gesundheit. Und deshalb so schreiben diese Ärzte müssen als präventive, am Gesunden vorgenommene Maßnahmen, Impfungen besonders hohen Sicherheitsansprüchen genügen.

Die Ärzte beobachten mit Sorge, dass die Mehrzahl der wissenschaftlichen Studien über die Impfstoffsicherheit von Impfstoffherstellern (mit) veröffentlicht wird, und von ihnen finanziert ist.

Auch wird bemängelt das Untersuchungen über langfristige Impfauswirkungen und die Nachhaltigkeit von Impfprogrammen weiterhin fast vollständig fehlen.

Die deutsche Arbeitsgemeinschaft für unabhängige Impfaufklärung hat vor kurzem einen Petition gestartet indem sie Mindest-Anforderungen an evidenzbasierten Zulassungsstudien fordern.

Bis dato haben 98 Apotheker und Ärzte diesen Antrag unterstützt.

Sie fordern u.a. das man klar anhand von Studie belegen soll welchen gesundheitlichen Vorteil Geimpfte gegenüber Ungeimpften haben.

Hierzu muss man natürlich Geimpfte mit Ungeimpften in einer ergebnisoffenen Studie miteinander vergleichen und dabei möglichst alle Faktoren, die das Ergebnis verzerren könnten, ausschließen.

Denn bei Impfstoffen so u.a. bei Cervarix dem Impfstoff gegen HPV, welcher auch in der DG empfohlen wird, gibt es keinen echten Placebo Vergleich.

Die eine Gruppe erhält die echte Impfung die andere ein Präparat welches zwar nicht den Wirkstoff aber dieselben Zusatzstoffe erhält, hier indem Fall Aluminiumhydroxid.

Experten bemängeln dies, da gerade diese Zusatzstoffe zu Risiken führen können, und so kein neutraler wissenschaftlicher Beweis zum Erkennen von Nebenwirkungen möglich ist, wie er sonst als Standard bei der evidenzbasierten Medizin durchgeführt wird.

Übrigens es gibt auch belgische Politiker welche Zweifel haben und Vorsicht walten lassen. So z.B. die ehemalige Gesundheitsministerin der Französischen Gemeinschaft, Frau Catherine Fonk CDH.

In einer Ausgabe der Zeitung „Le soir“ vom 8 Dezember 2008 hat sie folgendes Interview gegeben, und sich klar gegen die Impfung gegen HPV geäußert – auch fälschlicherweise Impfung gegen Gebärmutterhals genannt.

Erlauben Sie mir dass ich die Original Aussage in französisch wiedergebe:

« Ce vaccin n'est pas banal. Je ne suis pas anti-vaccin, au contraire, mais nos enfants reçoivent déjà avant l'âge de 11 ans, trente charges vaccinales complètes. Il ne faut pas étendre cela de manière légère.

Or, on en sait trop peu sur le vaccin anti-HPV. On ne sait pas s'il sera efficace au-delà de 5 ou 6 ans, ni quel sera son effet réel sur le cancer du col de l'utérus. [...] Nous ne disposons d'aucune donnée pour dire si les jeunes filles vaccinées seront protégées dans 20 ans. [...] On n'est pas sûr non plus de sa sécurité.

Des jeunes filles sont décédées après avoir été vaccinées, sans qu'on puisse établir s'il y avait un lien ou pas avec la vaccination.

Eine mutige und klare Aussage.

Übrigens Frau Fonk ist ausgebildete Ärztin.

Als sie ihr Amt abgab, und eine neue Gesundheitsministerin dieses übernahm, eine PS Frau, erschien ohne sachliche Begründung die Impfung gegen HPV als Empfehlung auch bei der Französischen Gemeinschaft.

In diesem Zusammenhang möchte ich eins erwähnen:

Wenn die DG, für mehr als 200.000,- Euro pro Jahr Impfstoffe einkauft, und die entsprechenden Dienste den Eltern bei Besuchen Broschüren übergeben in welchen von einem optimalen Impfschema gesprochen wird, und diese Impfungen direkt empfohlen werden, dann sollten müssen wir uns als Parlamentarier auch mit diesem Thema beschäftigen u.a. ist die DG in diesem Bereich direkt zuständig und durch die sechste Staatsreform sind ihr noch mehr Zuständigkeiten in diesem Bereich übertragen worden.

Aber tun wir dies?

Jedes Mal wenn ich dieses Thema im Ausschuss anspreche, verdrehen einigen die Augen. Dabei ist es auch unsere Pflicht aufzuklären und nicht blind Empfehlungen zu folgen, deren Quellen fraglich sind.

Denn es gibt kaum öffentliche Forschung in diesem Bereich– 95 Prozent der Forschung wird von der Industrie betrieben.

Bei Impfungen ist es sogar so, dass alle Studien direkt von der Pharmaindustrie bezahlt werden, die staatliche Organisation werten diese nur aus.

Ein Mitarbeiter des belgischen Nationalen Hohen Gesundheitsrates, bestätigte diese Aussage. Wörtlich sagte er: „Zum Thema Impfungen gibt es keine neutralen Experten in Belgien, wenn es welche geben würde, dann würde wir diese befragen, aber es gibt keine.“

Die DG übernimmt sämtliche Empfehlungen des Hohen Gesundheitsrates, und wie erwähnt empfiehlt diese weiter.

Ich stelle mir die Frage ob dies seriöse Politik im Dienste der Volksgesundheit ist?

Meine Damen und Herren,

die Kosten für Impfstoffe sind in den letzten Jahren stark angestiegen.

Fraktion im PDG V.o.G.

Obwohl zahlreiche Infektionskrankheiten als ausgestorben gelten wird heute mehr geimpft als je zuvor.

Der französische Professor Henri Joyeux. Chirurg und Krebspezialist. Herausgeber von mehr als 500 wissenschaftlichen Veröffentlichungen, und kein Impfgegner, aber ein Mann der sich Fragen zur aktuellen Gesundheitspolitik und deren Folgen für die Menschen stellt.

Vor einigen Monaten hat er einen Aufruf gestartet.

Anlass war das in Frankreich verschiedene Impfstoffe vom Markt genommen wurden und durch einen neuen 6 Fach-Impfstoff ersetzt wurden.

Die Eltern die Ihre Kinder impfen wollen, wurden verpflichtet diesen „Superimpfstoff“ anzuwenden.

Derselbe Impfstoff Infanrix-Hexa wird in der DG angeboten. Und im optimalen Impfschema empfohlen.

Dieser Impfstoff enthält 3 nicht obligatorische Impfstoffe, sowie Aluminium (neurotoxisch), Formaldehyd und Antibiotikas (Polymixine-B, Néomycine) welche nicht notwendig für die Gesundheit des Säuglings sind, ihm sogar schaden können.

Interessant ist diese Impfung kostet fast 7 mal mehr als die herkömmliche DT-Polio-Impfung, welche in Frankreich künftig nicht mehr vertrieben wird.

Man darf, ja man muss sich Fragen wer dahinter steht.
Und wer den Nutzen davon hat?

Ich weiß diese Fragen stellen sie sich nicht gerne, es ist unbequem etwas zu hinterfragen, und die generelle Lehrmeinung in Frage zu stellen.

Aber darum geht es hier noch nicht einmal.

Selbst Impfbefürworter stellen die gängige Praxis der Zulassung und die Empfehlung von Impfungen in Frage und dies sollte uns aufhorchen lassen.

Im Ausschuss hab ich den Vorschlag gebracht, dass wir Impfbefürworter und Impfkritiker einladen sollten um uns so ein besseres Bild machen zu können und sich beide Seite anzuhören.

Aber dies wollte man nicht – wörtlich hieß es man wolle keine Debatte über das Für und Wieder von Impfungen führen.

Ein Mehrheitsmitglied bemerkte sogar sinngemäß:
Also wir sind uns doch einig das wir uns für das Impfen aussprechen.

Nein, darin sind wir uns nicht einig.
Dafür gibt es in meinen Augen zu viele offene Fragen.

Und meine Damen und Herren,
hier geht es auch nicht darum was wir wollen, sondern es geht darum was das Beste für die Volksgesundheit ist.

Niemand kann sagen oder sogar behaupten dass Impfungen langfristig ohne Folgen für die Allgemeinheit sind.

Ganz einfach weil es keine unabhängigen Studien gibt.
Ja, selbst die Konzerne haben keine Studie zu den Langzeitwirkungen verschiedener Stoffe.

Prof. Dr. Haas Virologe, langjähriges Mitglied der Ständigen Impfkommision in Deutschland, eine Organisation welche die Nähe zur Industrie oft vorgeworfen wird, und absolute Impfbefürworter sind schreibt in seinem Buch:

Der praktische Arzt aus dem Jahre 1977:

„Der Leser muß wissen, dass es vielfach auf die Frage, wie groß der Schutzeffekt einer Impfung ist und wie lange er anhält, keine zuverlässige Antwort gibt.“

Bleiben wir kurz in den Siebzigern.

Die Weltgesundheitsorganisation WHO berichtete zu dieser Zeit (im weekly epidemiological record) von einem beträchtlichen Anstieg der Pockeninfektionen bei umfangreichen Impfkationen und entwickelte daraufhin ein neues Pockenausrottungsprogramm.

Wesentliche Inhalte waren nun die Krankenisolierung, die Quarantäne von nachgewiesenen Kontaktpersonen und eine verbesserte Hygiene.

Fraktion im PDG V.o.G.

Dieses Programm führte zum fast vollständigen Rückgang der Pockeninfektionen. Als Folge wurde u.a. in verschiedenen Ländern Anfang der achtziger Jahre die Impfpflicht für die Pockenerkrankung aufgehoben.

Professor Koch, damals ranghöchster Vertreter der Ständigen Impfkommision am Robert Koch Institut – hat hierzu folgende Aussage getätigt:

„Die Pockenimpfung hatte ganz erhebliche Nebenwirkungen, und man kann auch heute immer nur beklagen, dass wir sie so spät erst abgeschafft haben. Wir hätten sie – vielleicht mit etwas mehr Mut – schon früher einstellen können.“

Von einem weiteren Arzt Professor Nasemann

konnte man 1988 in der Zeitschrift „nature“ folgende Aussage lesen:

„Erst jetzt könne man, weil die Pockenimpfung nicht mehr angewandt werde, offen über deren Nebenwirkungen sprechen; und das seien nicht nur neurologische Befunde wie Hirnhautentzündungen, sondern auch Gallenerkrankungen, Bronchiektasen (unheilbare Erweiterungen der Bronchien) und vor allem die Umwandlung der Impfnarben in bösartige Tumore.

Meine Damen und Herren haben wir aus der Vergangenheit gelernt?

Als kritische Menschen welche sich kritische Fragen stellen, gibt es für uns bei dem Thema Impfen zu viel Widersprüchliches und ich kann nur jedem empfehlen sich sachlich zu informieren, und das für und wider abzuwägen.

Und mit seinem Arzt darüber zu reden. Und auch nachzufragen welche Nebenwirkungen eine Impfung haben kann, und ob bleibende Impfschäden möglich sind.

Der deutsche Verein der Ärzte für eine individuelle Impfentscheidung stellt folgende Forderung an die politisch Verantwortlichen:

Sie fordern den Erhalt der freien, individuellen Impfentscheidung nach differenzierter, umfassender und ergebnisoffener ärztlicher Beratung.

Nur von den Betroffenen bzw. Eltern des Kindes kann eine Entscheidung dieser Tragweite getroffen werden.

Sie fordern umfassende und unabhängige Untersuchungen zu:

Sicherheit, Auswirkungen und Nachhaltigkeit von Schutzimpfungen und Impfprogrammen.

Fraktion im PDG V.o.G.

Denn erst dadurch kann die notwendige Grundlage für eine Diskussion von Nutzen und Risiken von Impfungen geschaffen werden.

Sie fordern eine freie, öffentliche und vorurteilsfreie Diskussion dieser Erkenntnisse. Nur diese kann zu einer von Interessenskonflikten freien Impfeempfehlung führen.

Diese Forderungen können wir nur stimmen –

Das man hier im Hause keine vorurteilsfreie Diskussion zu dem Für und Wieder seitens der Mehrheit will, ist äußerst bedenklich.

Denn Wenn etwas von staatlicher Seite aus, als alternativlos bezeichnet wurde, und ein kritisches Hinterfragen nicht erlaubt, ja nicht geduldet wurde, dann hat uns die Geschichte eins gelehrt.

Es handelte sich meist um Angelegenheiten welche für den Bürger nicht von Nutzen waren.

In einer Demokratie darf es keine Tabuthemen geben.

Denn sonst ist es keine Demokratie mehr.

Meine Damen und Herren,

„Zu aller erst nicht Schaden“ – soll Hippokrates gesagt haben.

Diesen Beweis müssen Impfungen noch erbringen.

Die Vivant Fraktion wird dieses Dekret nicht unterstützen.

Quellen Angaben:

Ärzte für individuelle Impfentscheidung

<http://www.individuelle-impfentscheidung.de/>

DAGIA steht für "Deutsche Arbeitsgemeinschaft für unabhängige Impfaufklärung"

<http://www.dagia.org/tags/minimumanforderungen>

Aussage Catherine Fonk

http://archives.lesoir.be/pour-un-vaccin-anti-hpv-libre_t-2008120800KJ02.html

Siehe auch:

<http://ddata.over-blog.com/xxxxyy/3/27/09/71/Lettre-a-toutes-les-directions-d-ecoles-secondaires---int.pdf>